

Tipps und Termine

Deutsch-polnisches Jugendprojekt

Regensburg. Exklusiv für Jugendliche aus der Oberpfalz bietet das Europäische Jugendprojekt Oberpfalz in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Pfingstferien eine Projektwoche an der deutschen und polnischen Ostseeküste an. Im Teilnehmerbeitrag von 200 Euro sind Fahrt, Unterkunft, Vollpension und Programm enthalten. Abreise ist am 7. Juni, Rückkehr am 15. Juni.

Teilnehmen können junge Oberpfälzer von 15 bis 20 Jahren. Start zur Projektwoche ist am 7. Juni in Freihung (Landkreis Amberg-Regensburg). Am selben Tag fährt die Gruppe auf die Insel Usedom zur Jugendbegegnungsstätte Golm. In der JBS Golm am Stettiner Haff beginnt die Projektwoche mit dem Kennenlernen der Teilnehmer aus Polen und der Oberpfalz sowie einem Einstieg in die deutsch-polnische Geschichte.

Am 9. Juni geht es zur kaschubischen Ostseeküste mit Europas größter Wanderdüne und herrlichen Sandstränden. Es folgen zwei Tage in Danzig, einer der interessantesten und schönsten Städte Europas. Zum Abschluss der Projektwoche stehen zwei Erlebnistage mitten in der masurischen Natur auf dem Programm, bevor die Heimreise über Thorn und Posen beginnt.

Was brauchen die Teilnehmer? Einen Personalausweis, das Mindestalter von 15 Jahren, Offenheit für andere Menschen und viel Lust auf Neues und Unbekanntes. Programm, Anmeldeformular und Teilnahmebedingungen können auf der Internetseite des Europäischen Jugendprojekts www.jugendprojekt-online.de heruntergeladen werden. Informationen gibt es auch unter www.volksbund-oberpfalz.de oder beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Stobäusplatz 3, 93047 Regensburg, Telefon 0941-55395 oder e-mail: bv-oberpfalz@volksbund.de. Anmeldeabschluss ist am 17. Mai 2014.

Im Blickpunkt

Stipendium: Früh genug informieren

Berlin. (dpa) Um ein Stipendium während des Studiums zu bekommen, schauen Jugendliche sich besser schon vor dem Schulabschluss um. Bei den großen Begabtenförderwerken endet die Bewerbungsfrist häufig im Herbst. Oft sind die Bewerbungen aufwendig – Empfehlungsschreiben von Lehrern oder Bescheinigungen für ehrenamtliches Engagement sind gefragt.

Um alles rechtzeitig zusammen zu haben, beginnen Schüler mit der Organisation am besten schon im Frühjahr, rät Ulrich Hinz vom Elternkompass. Bei der kostenlosen Hotline können sich Jugendliche und ihre Eltern über Stipendien informieren. Das gilt jedenfalls, wenn sie eine Förderung ab dem ersten Studiensemester anstreben.

Bei einigen Begabtenförderwerken ist es sogar möglich, sich schon vor dem Abitur zu bewerben, erklärt Hinz. Das Abschlusszeugnis reichen Jugendliche später nach. Diese Möglichkeit gebe es etwa bei der Heinrich-Böll-Stiftung oder beim Evangelischen Studienwerk Villigst.

Um sich über Stipendien zu informieren, werfen Schüler am besten einen Blick ins Netz. Die Webseiten www.stipendiumplus.de oder www.stipendienlotse.de bieten einen ersten Überblick.



Panda-Maske gibt Rapper Cro Schutz: „Bin noch immer, wie ich bin“

Stuttgart. (dpa) Die Pandamaske ist für den Rapper Cro (24) längst zum Markenzeichen geworden – aber nicht nur. Sie sei sein Schutzschild,

sagte er dem Magazin „Neon“. „Wegen der Maske bin ich noch immer, wie ich bin. Hätte ich die Maske nicht, könnte das meinem Cha-

rakter nicht gut tun. Wenn ich in Clubs erkannt würde, wäre ich zu Frauen vielleicht ganz anders, ich wäre oberflächlicher und abweisen-

der – weil ich denken würde, dass sie mich nur deswegen ansprechen.“ Insofern halte ihn die Verkleidung auf dem Boden. Bild: dpa

Willi macht Lust auf mehr

Rebecca Reiß brilliert in Hauptrollen mehrerer Musicals – Castingshow keine Option

Grafenwöhr. (rgr) Deutschland sucht den Superstar, The Voice of Germany, The Voice Kids oder Popstars. Bei der Fülle an Castingshows für begabte und noch unentdeckte Gesangstalente fällt es schwer den Überblick zu behalten. Doch ehe man sich vor einem Millionenpublikum zum Kasper der Nation macht, schadet oft der Blick in die Talentschmieden der Region nicht. Dafür beispielhaft steht die 17-jährige Rebecca Reiß vom Jugendchor „Sin falta“.

Was haben Willi, Peter, Jasmin und Anna gemeinsam? Rebecca Reiß schlüpfte schon in sämtliche Rollen der Hauptfiguren, die man aus den diversen Musicals des Jugendchores „Sin falta“ wie „Biene Maja“, „Peter Pan“, „Aladdin“ und „Anna und das Lächeln der Planeten“ kennt.

Musikalische Familie

Die Grafenwöhrerin singt darüberhinaus für ihr Leben gern. Und das schon seit sie denken kann. „In meiner Familie ist die ‚Mama-Seite‘ sehr



Rebecca Reiß (17) aus Grafenwöhr steckt aktuell mitten in den Abiturprüfungen. Doch nebenbei schlüpft die talentierte Sängerin immer wieder in die Hauptrollen bei den Musicals des Jugendchores „Sin falta“.

Bild: rgr

Bräutigam vom Musical-Team, ob ich den Willi bei ‚Biene Maja‘ spielen will.“

Die aktuelle Nachfrage, ob sie sich einen Auftritt bei den zahlreichen Fernseh-Castings vorstellen könnte, beantwortet sie zunächst mit einem klaren Nein. Um jedoch sofort ein „wenn, dann nur bei The Voice of Germany – aber eher nicht“ hinterherzuschieben. Früher habe sie auch Deutschland sucht den Superstar geschaut. „Aber das Niveau von The Voice Kids ist einfach Wahnsinn.“ Und die Jury? „Henning finde ich voll putzig“, meint Rebecca. Diese Meinung dürfte sie nicht exklusiv haben.

Studium fürs Lehramt

Für die Abiturientin steht momentan Lernen an erster Stelle. „Nach dem Abitur beginne ich ein Lehramtsstudium für Gymnasien – Latein, Sozialkunde“, gewährt Rebecca Einblicke in ihre Zukunftspläne. Auf die Frage, warum sie denn keine Musiklehrerin werden will, antwortet das Nachwuchstalents überzeugt: „Weil das Singen dabei vernachlässigt wird.“ Und der Gesang ist für den Teenager ein absolutes Muss.

Geschichtsunterricht auf „Hip Hop“

FOS-Schüler berichten über ihre Begegnung mit der KZ-Überlebenden Esther Bejarano – „Message kam an“

Von Peter Schröder, Daniela Raithel, Eva Bauer, FOS/BOS

Weiden. Wie schräg ist es denn, wenn eine 89-jährige Zeitzeugin mit zwei Kölnern rappt? Die Erwartungen der Jugendlichen im Juz sind sehr hoch, jeder fiebert dem Abend entgegen – aber mit Skepsis. Eine kleine, zierliche, ältere Dame betritt die Bühne. Eine Oma eben. Sie, das ist Esther Bejarano, fängt an, aus ihrem Buch „Erinnerungen“ zu lesen.

Gleich nach den ersten Sätzen sind wir von ihr und ihrer Geschichte mitgenommen, ihre Erzählungen berühren uns. Und wir sind alle positiv überrascht, als die Besetzung der „Microphone Mafia“ gemeinsam mit Esther Bejarano mit ihrem Auftritt loslegen. Ihre Songs handeln vor allem von Frieden und gegen willkürliche Gewalt, dabei sind diese meist mit ihrem Leben verbunden.

Mit viel Witz moderieren die beiden Kölner Rapper den Auftritt. Die verschiedenen Sprachen wie Türkisch, Italienisch und Hebräisch machen es zu einem besonderen Erlebnis. Auch wenn die Hauptperson selbst nicht im klassischen Sinn rappt, sondern eher singt und erzählt. Das Wichtigste aber ist: Die Message kommt bei uns allen an – auch wenn es für uns nicht immer leicht ist, alles zu verstehen. Fazit: Die Skepsis ist spätestens bei der Zugabe verflogen. Der tosende Applaus der Zuhörer bestätigt auch unser Empfinden.



89 Jahre alt und rappen – passt das zusammen? Die KZ-Überlebende Esther Bejarano beweist, dass das gelingt. Bild: hr

Info

Esther Bejarano ist eine der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz. Mit der Musik bringt sie Jugendlichen Geschichte näher. Am vergangenen Freitag gab sie ein Konzert im Jugendzentrum (wir berichteten). Hier schildern Jugendliche die Begegnung. (esc)